Zeitschrift: Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles

Herausgeber: Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft

Band: 49 (2006)

Heft: 2

Artikel: Hanns Studer : Holzschneider und Glasmaler

Autor: Hieronymus, Frank

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-388801

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

FRANK HIERONYMUS

HANNS STUDER HOLZSCHNEIDER UND GLASMALER

Dem Andenken Martin Birchers gewidmet, der fand, Hanns Studer verdiene mehr als die zwei Seiten der ersten Fassung dieser Würdigung. Er hat sich sehr gefreut, den jetzt vorliegenden Text noch zu lesen, sein Erscheinen zusammen mit den Abbildungen konnte er leider nicht mehr erleben.

Anfang der 1990er Jahre fragte der junge Münchener Antiquar und Verleger illustrierter bibliophiler Bücher Matthias Loidl in der Basler Universitätsbibliothek nach der Adresse des Basler Glasmalers und vor allem auch als Illustrator bekannten Holzschneiders Hanns Studer. 1999 erschien dann, als Nummer 9 einer Reihe von Fabeln der Antinous Presse Loidls, mit einem Farbholzschnitt (die Vorzugsausgabe mit deren zwei) und Initialen von Studer das Heft *Aesops Fabeln von Schlangen und Fröschen.* Die Texte wurden in der traditionsreichen Offizin Haag-Drugulin in Leipzig von Hand gesetzt und gedruckt, die Holzschnitte druckte Studers langjährige Liestaler Offizin Heinzelmann & Kunz. 2003 erschien dann, nach Vorgesprächen und Vorbereitungen seit 1997, zum 125. Geburtstag Robert Walsers und in Zusammenarbeit mit dem Robert Walser-Archiv in Zürich als das lange, von Anfang an, von Loidl ersehnte größere Werk mit Holzschnitten Hanns Studers ein Folioband *Sieben Prosastücke* von Walser mit zwölf Farbholzschnitten Studers (aus einer weit reicheren Folge), dieser gemeinsam in der Antinous Presse und der Ascona Presse des Einbandkünstlers Roland Meuter in Ascona, entstanden vom Schöpfen des Papiers über den Handsatz und Druck der Texte bis zum Druck der Holzschnitte in der Basler Papiermühle.

Glasbilder Studers finden sich heute in öffentlichen Räumen, besonders Kirchen, Spitälern und Heimen, von Basel, Allschwil und Bad Krozingen bis Chur, von Liestal, Fribourg und Le Bémont bis Trin und Sent.

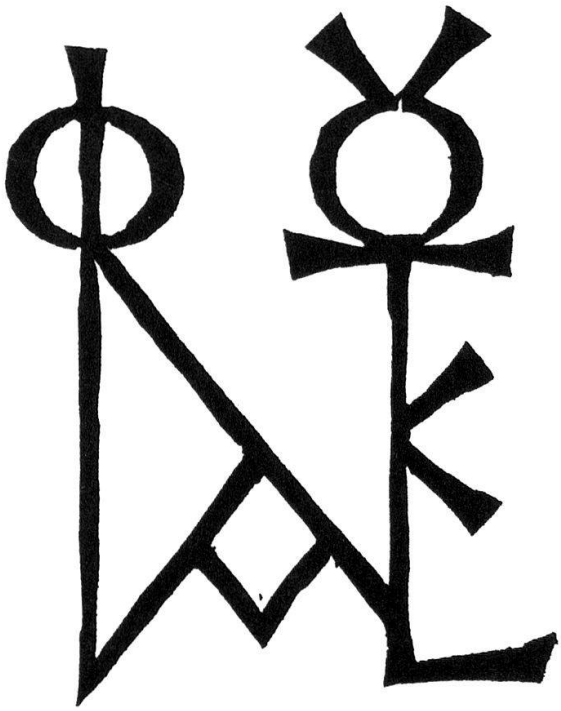
Aber auch wir selber waren schon auf dem Umweg über die Basler Universitätsbibliothek auf Hanns Studer gestoßen. Als wir, es dürfte Anfang der 1970er Jahre gewesen sein, dort die Reihe der alljährlich als Weihnachtsgeschenke von der Lehrlingsabteilung der *National-Zeitung* gestalteten und gedruckten bibliophilen Bändchen sichteten, zusammenstellten und zu ergänzen suchten (sei es nun, daß das eine oder andere bis dahin nicht eingetroffen oder als Geschenk nicht einer Aufnahme gewürdigt worden war), stießen wir auch auf das Heftchen mit Heinrich von Kleists *Über das Marionettentheater* mit sechs zweiteiligen mehrfarbigen Holzschnitten: «Die Illustrationen» (der 50 numerierten Exemplare) «schnitt Hanns Studer und zog sie mit dem Falzbein von den Holzstöcken ab» lautet es im Impressum. Ich hoffte sogleich, noch irgendwie auch ein Exemplar für mich privat zu ergattern. Bei der Zeitung waren die 50 Exemplare vergriffen. Also auf die Suche nach dem Künstler, von dem ich zuvor noch nur Einzelholzschnitte aus dem damaligen Verein für Originalgraphik kannte! Auf verschlungenen Wegen erhielt ich über seine Basler Adresse von seiner Tochter, der Musikerin Monika Clemann, die zum Glück noch in seinem Basler Hause wohnte, seine Unterengadiner Adresse im zu Sent gehörigen Weiler Sur En, und bald trudelte ein Heftchen des Marionettentheaters bei mir ein, signiert, mit einer Phantasie-Nummer IIIIIIII, und, da es ja nicht mehr ein reguläres Exemplar sei, mit einer Folge der Holzschnitte in zum Teil im Ausdruck variierten Farben, wie es Studer bis heute noch liebt, einer sogar in zwei beiliegenden Varianten. Auf einem Blatt fand sich

ein Gruß, einem andern war er auf einem Kärtchen ganz unheikel angeklebt. Und findet sich noch heute dort, ohne Schaden für das Blatt. Die Freude war groß, und der Kontakt blieb bestehen, wenn auch zwischen Sur En, Durmenach und Basel und nun Soultz nicht immer auf die einfachste Art. 1990 erschien dann noch eine zweite Ausgabe des *Marionettentheaters* mit den Holzschnitten von 1961 in der Bear Press in Bayreuth.

Auch mit einem andern Illustrator von Kleists *Marionettentheater* kamen wir über die Bibliothek in Kontakt. 1979 zeigte die Zürcher Zentralbibliothek zum 80. Geburtstag des Künstlers eine Ausstellung mit Büchern Imre Reiners und fragte in Basel die Direktion an, ob Basel sie übernehmen wolle. Auf die Frage unseres Direktors Dr. Fredy Gröbli, ob mir der Künstler bekannt sei, verwies ich ihn auf die *Vögel* des Aristophanes, welchen Druck die Bibliothek in der Reihe der Publikationen der Maximilian-Gesellschaft besaß, den wir dort entdeckt hatten und von dem wir inzwischen auch schon privat ein Exemplar hatten erwerben können. Die Zürcher Ausstellung, die dort damals noch nur im Treppenhaus des Altbaus der Bibliothek gezeigt werden konnte, kam nach Basel, jedoch für den Ausstellungssaal durch Leihgaben erweitert, die wir in Ruvigliana und bei seinem älteren Sohn in Basel holten. Auch von seinen Schriftentwürfen wurden einige gezeigt sowie seine diesbezüglichen Fachbücher. Hatte Reiner doch während der Kriegsjahre, als er schon einige Jahre im Tessin wohnte, als Emigrant vom Kanton aber keine Arbeitserlaubnis erhalten hatte, einige Zeit beim Verlag Schwabe & Co. in Basel als Buchgestalter und Graphiker gearbeitet. Von seinen späteren Illustrationsserien waren einige des finanziellen Risikos halber von seinen Verlagen nicht mehr veröffentlicht worden. Darunter waren aber auch Radierungen für die *Vögel*, die im selben Druck mit den Holzstichen – und in entsprechendem Format – hätten erscheinen sollen (und die dann 1987 in einem Aufsatz im *Philobiblon* erschienen), und solche zu Kleists *Marionettentheater*. Reiner hoffte bis zuletzt, seine größere farbige Serie Aquarelle hierzu in einer Ausgabe erscheinen lassen zu können – es wäre, außer mit bloßen Farbreproduktionen, zu aufwendig geworden. Wir konnten ihn dazu überreden, noch nachträglich auch seine bis dahin stets zurückgehaltenen und niemandem gezeigten schlichteren schwarz-weißen Radierungen in die Ausstellung zu schicken. Und unsere damit verknüpfte Hoffnung fand (was uns zuvor bei seinem Pariser bibliophilen Verleger für seine Radierungen zur *Octavie* von Gérard de Nerval nicht gelungen war) auch eine rasche Erfüllung: schon 1980 erschien im nahen Rovio in 99 numerierten Exemplaren *Sul teatro di marionette* mit den sieben Radierungen Reiners von 1963, wobei unser privates Exemplar von Reiner noch den bezeichnenden Eintrag «Herzlichen Gruss an die Gegenwart» erhielt. Heute dürfte die Basler Bibliothek wohl die umfassendste öffentliche Sammlung an buchkünstlerischen Arbeiten Reiners (wie Studers) besitzen.

Und noch ein illustriertes Kleistsches *Marionettentheater* ist in den letzten Jahrzehnten in der Schweiz erschienen: *Über das Marionettentheater* mit zehn Holzstichen von Felix Hoffmann, 1971 im Flamberg-Verlag in Zürich. Und da die beiden kleinen Marionettentheater im Bücherschaft nicht bei den Künstlern, sondern bei den normalgroßen Textausgaben, also bei Heinrich von Kleist standen, stießen wir gleich daneben bei seinem Zeitgenossen E. T. A. Hoffmann auf ein Typoskript, das wir vor Jahrzehnten von der unlängst verstorbenen Autorin erhalten haben müssen, die, als wir sie – auf einer Veloreise – mit ihrem späteren Mann kennengelernt hatten, noch Germanistin war, und das als Überraschung hier doch kurz aufgeführt werden darf: *In Dresden und in Atlantis, Gedanken über den Wert der Musik für den Königlich-Preussischen Kammergerichtsrat E. T. A. Hoffmann*: I. Das

Kleid in cis-moll, II. Die thebaische Wüste bei Bamberg, III. Die Faxen des Seins. Manuskript: Dorothee Sölle, verantwortlich für den musikalischen Teil: Wolfgang Seifert. Aufgenommen wurde das Stück am 8. bis 12. September 1962 und gesendet vom Westdeutschen Rundfunk, Abteilung Sinfonie und Oper, am 22./23. September im III. Programm (und wie zum Beleg der Germanistik daneben ein Separatdruck aus der Festschrift für den Germanisten der Universität Istanbul Gerhard Fricke: Dorothee Sölle, *Achim und Bettina von Arnim in ihren Briefen*).



Peter Bamm / Hanns Studer: Frühe Stätten der Christenheit: Das Kloster am Berg Sinai / Exodus, Eine Holzschnittfolge. Sommerau-Presse, 2002. Umschlagillustration.

Doch zurück zu Hanns Studer! Nicht erst 1961 hat er sich mit Marionetten beschäftigt, so wie Marionetten, Kunstreiter und Spiegeleien häufige Motive auch seiner Einzelholzschnitte und seiner Glasscheiben sind. Schon im November 1946 – Studer war noch keine 27 Jahre alt, und der Autor des Textes auch erst deren gut 35 – erschien als siebenter Papillons-Handdruck der Gryff-Presse in Basel in XX «vom Dichter und vom Illustrator» signierten Vorzugsexemplaren und 100 ebenfalls numerierten Normalexemplaren von Max Frisch *Marion und die Marionetten, ein Fragment*, mit fünfzehn rotbraun gedruckten Holzschnitten im Text und einer schwarz gedruckten figürlichen Initiale von Hanns Studer. Von Frisch, der zunächst bis 1933 Germanistik studiert, dann als Journalist Reiseberichte geschrieben, erst 1936 sein Architekturstudium begonnen hatte, waren bis dahin an vom Autor später noch anerkannten und auch heute noch bekannten Werken gerade 1940 die *Blätter aus dem Brotsack* erschienen. Wie unser kleiner Druck ebenfalls erst 1946 – das Jahr, da der junge Autor Frisch Schweizer Zeitungen von seinen Reisen durch das kriegsversehrte Europa berichtet und der Architekt in Zürich das Freibad Letzigraben plant – erschien als sein erstes im März 1945 in Zürich uraufgeführtes Stück *Nun singen sie wieder*, bei Schwabe in Basel in der zu Beginn von Imre Reiner gestalteten *Sammlung Klosterberg* (1947 in derselben Sammlung das zwar zuvor geschriebene, aber erst im März 1946 uraufgeführte *Santa Cruz*). Unser kleiner Text erschien dann, zum Teil geglättet, gekürzt, erweitert, zunächst wieder 1947 zu Beginn des *Tagebuchs mit Marion* im Atlantis-Verlag, dann wieder zu Beginn des *Tagebuchs 1946–1949*. Aber wer war die Gryff-Presse? Eine wechselnde Gruppe von vier oder fünf Studenten, die an der Hammerstraße im Kleinbasel im zweiten Stock eines Mietshauses ein kleines Zimmer für ihre selbstgebaute Handpresse gemietet hatten. Hier wurde gesetzt, gedruckt und das feuchte Papier aufgehängt getrocknet: Willy Leonhardt, der für Satz und Gestaltung zuständig war, später Leiter der Lehrlingsabteilung der *National-Zeitung*, Hans Rudolf Linder, der für die Texte sorgte und auch das recht massive handgeschöpfte Papier aus der Mühle Richard-de-Bas ent-

deckt und besorgt hatte, später Feuilletonredaktor der *National-Zeitung*, Robert Stoll, später Leiter der Basler Kunsthalle, dann Lehrer für Kunstbetrachtung am Lehrerseminar, Hanns Studer, gerade nach seiner Fachausbildung zum Zeichenlehrer am Abschluß seiner Ausbildung am Lehrerseminar. Trocknen ließen die Gryffen das jeweils für die zwei Druckgänge angefeuchtete Papier auf Wäscheleinen.

Zwischen diesen ersten Holzschnitten zu Marionetten und denen zu Kleists *Marionettentheater* waren von Studer aber schon acht weitere Werke illustriert worden: schon 1947 erschien, mit einem vierfarbigen Holzschnitt, als neunter Papillons-Handdruck der Gryff-Presse, Arthur Rimbauds «Brief» *Charles d'Orléans an König Ludwig den Elften zur Verteidigung des Dichters Franz Villon*, übersetzt vom Textverantwortlichen der Marionschen Marionetten Hans Rudolf Linder und gesetzt wieder von Willy Leonhardt, und, im selben Jahr, als Erinnerung an die Grenzbesetzung seiner Kompanie, eine Mappe mit siebzehn Holzschnitten mit dem Text *Weisch no?* von Lukas Merz. 1949 erschien, ebenfalls in der Gryff-Presse, mit einem Holzschnitt Studers ein privater Druck eines Liebesgedichts Catulls, dessen lateinischer Text in Großbuchstaben, die baseldeutsche Übersetzung Linders klein gedruckt war, für die Teilnehmer eines Festes der Presse, entstanden aber auch schon, geschnitten während eines Aufenthalts in der Bretagne mit einem Stipendium des Bundes, die zwölf abwechselnd zweifarbigen Holzschnitte zum Text der 1948 in Paris erschienenen Ausgabe der *Chansons pour Elle* von Rimbauds Zeitgenossen Paul Verlaine, die dann erst im August 1993 in der Sommerau-Presse im basellandschaftlichen Diepflingen erschienen. Nach dem «Brief» Rimbauds zur Verteidigung François Villons erschienen dann 1953 sinnvoll *Balladen* von Villon selber, ins Deutsche übertragen vom Basler Lehrer und mehrfachen Übersetzer Walter Widmer, dem Vater des Schriftstellers Urs Widmer, mit drei vierfarbigen Holzschnitten Studers, dieser Druck nun als erster im Ausland, in der Eggebrecht-Presse Mainz. Hier erschien dann auch 1955 in dreifacher Camouflage das Bändchen *Des Melachos Bukolische Episteln, Deutsche Nachdichtung von Aloysius X. Weintraub, Aufgefunden und neu herausgegeben von Urs Usenbenz, Mit 19 Farbholzschnitten von Hanns Studer*; was hier stimmt? Daß die zwei- und dreifarbigen Holzschnitte von Hanns Studer sind, der Mainzer Verlag und ... – weder der Melachos, noch der Aloysius Xaver Weintraub, noch der Urs Usenbenz, auch wenn (oder gerade weil) der ersten beiden Biographien vor dem (stimmenden) Impressum noch kurz zusammengefaßt werden: alle dreie sind ... Walter Widmer. Weiter druckte Willy Leonhardt in diesem Jahr privat ein Heftchen von achtzehn Seiten mit *Gedichten* von Arno Holz, Ludwig Hölty, Goethe, Trakl, Fontane, Rilke und Heine mit entsprechend sieben mehrfarbigen Holzschnitten Studers. Eine ähnliche, doch größerformatige Mappe zu *Gedichten* Fontanes, Eichendorffs, Hebbels, Heinrich von Veldekes und wieder Trakls und Höltys, die wiederum Willy Leonhardt setzte, gab Studer dann 1959 in 25 Exemplaren im Eigenverlag heraus, nachdem er in diesem Jahr mit dem Staatsauftrag zu 31 dreifarbigen und 60 schwarzweißen Holzschnitten für das Basler Primarschul-Liederbuch seinen in dieser Zeit noch nicht sehr hohen Zeichenlehrerlohn etwas aufgebessert haben dürfte; natürlich erschienen diese in der Auflage von 70 000 Exemplaren nicht in Handabzügen, sondern als Photolithos, und nur 25 signierte Exemplare mit Handabzügen, ähnlich wie von den Holzschnittbüchern Frans Masereels neben den Ausgaben nach den Stöcken jeweils solche mit Galvanolithos nach diesen erschienen. Womit wir chronologisch und werkbiographisch wieder im Jahre 1961 des Kleistschen Marionettentheaters angelangt wären.

1962 kam vom «romantischen Stänkerer» und vagabundierenden Baselbieter Schrift-

Hanns Studer. Edi Kloter: Glost und gluegt, Äntlibuecher Gidankche-Schtrüch. Verlag Entlebucher Anzeiger, 1993. Umschlagillustration.

steller Hans Häring, von dem später noch weiteres mit Holzschnitten Studers erscheinen wird, das Büchlein *doch das wird man so wie so* mit drei Textholzschnitten und einem Titelholzschnitt Studers heraus, in Druckerei und Verlag von Heinzelmann & Kunz in Liestal, wo ebenfalls in der Folge noch weiteres von Studer erscheinen wird.

1964 erschienen mit Holzschnitten Studers gleich sechs Drucke, in sechs verschiedenen Verlagen: ungewöhnlich das ironisch verfaßte *Kochbuch für Feiertage* von Walter Widmer und andern, wie seriös es gemeint gewesen sein dürfte, zeigt dem Leser allein schon der Erscheinungsort, die Eremiten-Presse von Vauo Stomps. Seriöser dürfte der *Jahresbericht des Genossenschaftlichen Seminars* gewesen sein, den die Stiftung Bernhard Jäggi mit acht Holzschnitten Studers herausgab. Die vier weiteren: *Gygampfi Wasserstampfi, Basler Kinderreime aus alter und neuer Zeit*, im Verlag Gute Schriften, Hans Rudolf Fischers *Schwarzkünstlerische Etüden* mit 23 natürlich schwarz-weißen Holzschnitten, von deren Auflage von 1350 Exemplaren im Verlag Heinz Engel in Olten ihrer CL Studer zu numerieren und signieren hatte, der Privatdruck der *National-Zeitung* von Hans Rudolf Schäublins *Vom Brunn springt uns das Wasser kalt*, und wieder von Hans Häring, wieder bei Heinzelmann & Kunz, seine *Aphorismen in Blau* mit fünf dreifarbigen Holzschnitten, als erster Band der *Ergolzreihe* des Verlags; hier durften gleich 500 Exemplare numeriert und signiert werden.

1965 kam wieder die Eremiten-Presse an die Reihe: mit ihrem Kalender *Blätter und Blüten* mit einem schwarz-weißen Holzschnitt, und in den folgenden sechs Jahren gelangten, neben seinem neuen «Hausverlag» Heinzelmann & Kunz (welcher Verlag dem Schalk in unserm Künstler schon durch die Namen seiner beiden Chefs spe-

ziell zugesagt haben dürfte), gleich fünf verschiedene Verlage vom Hinterrhein bis ins Rheinland und an die Elbe an Hanns Studer: als erster der Buchgestalter der Offizin Orell & Füssli und spätere Verwalter der Kunstsammlung der Stadt Zürich Walter Wieser mit seiner privaten Arcade-Presse, als deren siebenter Druck 1966 *Sonette* Francesco Petrarcas mit neun mehrfarbigen Holzschnitten Studers erschien. Im folgenden Jahr erschienen im Verlag Johannes Asmus in Deutschland bzw. wieder bei Heinzelmann & Kunz in Liestal Gedichtbändchen zweier zeitgenössischer Autoren mit Holzschnitten Studers: Urs Martin Strubs *Klangfiguren* mit deren zwei und von Verena Rentsch *Und immer noch wächst der Mond* mit deren sieben, als zweiter Band der *Ergolzreihe*. 1969 folgte, in größerem Format, wieder ein Kalender: *12 Besuche*, mit dreizehn mehrfarbigen, zweifarbigen und schwarz-weißen Holzschnitten, im Verlag Druckmeister im fernen Essen. 1970 erschienen gleich drei Bändchen mit Holzschnitten Studers: in Thusis im Verlag Werner Roth *Hans der Geisshirt, Ein Märchen aus Graubünden*, mit deren fünfzehn vierfarbigen, in Liestal als dritter Band der *Ergolzreihe* das Gedichtbändchen *Entwurf der Oase* von Magdalena Vogel mit deren sieben dreifarbigen, in einer Auflage von 700 numerierten und signierten Exemplaren, und, wieder von Hans Häring, das Gedichtbändchen *und ganz ohne ehrfurcht, unanständige texte zur endzeit*, mit drei seitengroßen zweifarbigen Holzschnitten gedruckt in 2000 numerierten und vom Autor und vom Künstler signierten Exemplaren (welch seltenes Vergnügen: 2000mal!) wieder bei Heinzelmann & Kunz, doch diesmal nicht in der eigenen Ergolzreihe, sondern für den Hamburger Verleger Alfred Terluch, der dem Bändchen noch ein fliegendes biographisches Blatt zum bösen Autor beigelegt hat, zu beziehen aber, laut Terluch, «ausschliesslich durch Wilfried Stein» in Basel. Schließlich erschien 1971 auf Romanisch das Bändchen *Svutrada* von Emigl Buchli, mit elf Holzschnitten, im Verlag Bischofberger in Chur.

1972 und auf Weihnachten 1974 folgten der vierte und fünfte Band der *Ergolzreihe*: des Basler Buchhändlers und Schriftstellers Hans Werthmüller *Der Rolladen*, mit sieben drei- und vierfarbigen Holzschnitten, und Dieter Fringelis Gedichtbändchen *Was auf der Hand lag*, mit sieben dreifarbigen Holzschnitten, wobei Studer hier, was er nicht selten auch sonst tut, ganz speziell konsequent nur mit den Helligkeiten jeweils einer Farbe gespielt hat; von beiden Bändchen «durften» Autor und Künstler je 500 Exemplare numerieren und signieren. 1974 erschien bei der Edition Galerie Art + Vision in Bern ein Heft mit einem kurzen Vorwort von Rudolf Moser und zwei Holzschnitten, die dort Martin Thönen auf der Handpresse abzog, zu einer Ausstellung in Lyss. Schon 1973 aber wurden auch die Holzschnitte zu Georg Trakls *Gesang des Abgeschiedenen* geschnitten, die dann erst dreiundzwanzig Jahre später erschienen (siehe unten).

1975, 1978 und 1982 erschienen drei Xylon-Mappen, in denen Hanns Studer mit

---

LEGENDEN ZU DEN FARBHOLZSCHNITTEN VON HANNS STUDER

1 Peter Bamm / Hanns Studer: Frühe Stätten der Christenheit: Das Kloster am Berg Sinai / Exodus, Eine Holzschnittfolge. Sommerau-Presse, 2002. «Der Wind Gottes bringt Wachteln», 4. Mose.

2 François Villon: Balladen. Eggebrecht-Presse, 1953.

3 Hans Häring: und ganz ohne ehrfurcht. Heinzelmann & Kunz / Alfred Terluch, 1970.

4 Paul Verlaine: Chansons pour Elle. Sommerau-Presse, 1993.

5 Arthur Rimbaud: Charles d'Orléans an König Ludwig den Elften zur Verteidigung des Dichters Franz Villon. Basler Gryff-Presse, 1947.

6 Georg Trakl: Gesang des Abgeschiedenen. Bear Press, 1996.

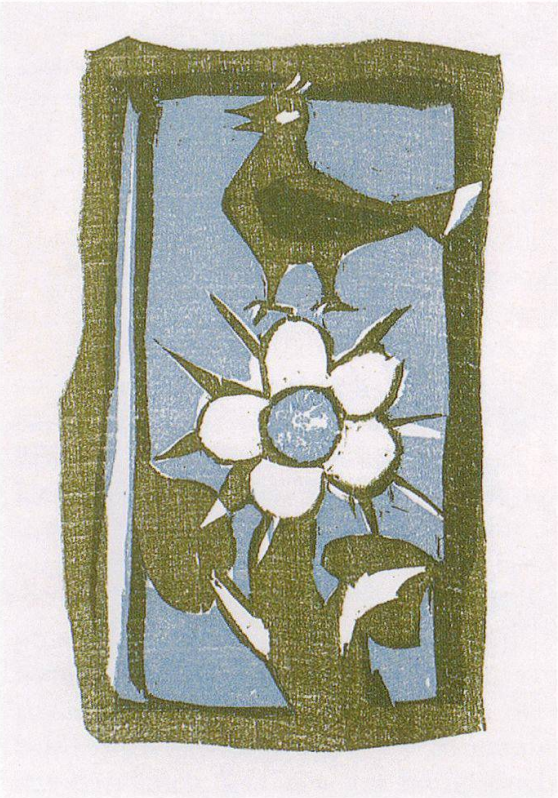
7 Dieter Fringeli: Was auf der Hand lag. Verlag Heinzelmann & Kunz, 1974.

8 Aesop: Fabeln von Schlangen und Fröschen. Antinous Presse, 1999.

I

2

3



4

5

IV
Hannes Studer

7

8

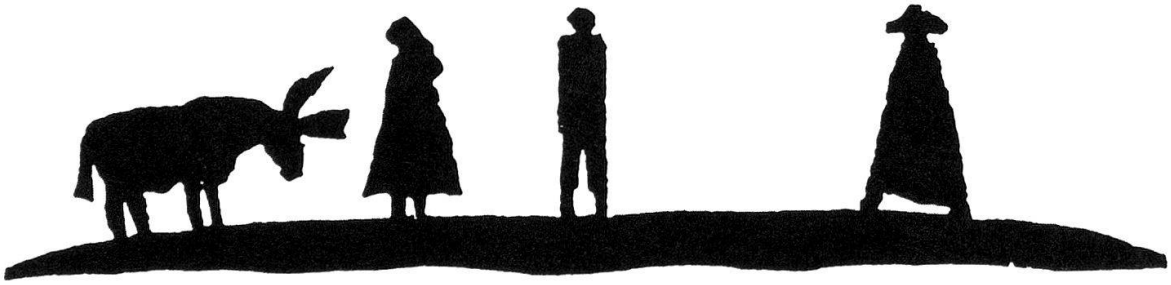
je einem Holzschnitt vertreten ist. Es erschienen aber 1975 und 1978 mit Holzschnitten Studers auch zwei Bändchen an so unterschiedlichen Orten wie in der Edition Saint-Germain-des-Prés – von Joseph Paul Schneider *Marges du temps* – und im Verlag des Dachverbands Schweizer Lehrerinnen und Lehrer – Rita Peters *Die Legende vom Mistelzweig*. 1978 kam aber auch schon der sechste Band der *Ergolzreihe* mit Holzschnitten Studers heraus: die Mundartgedichte *Värs vom Marcel Wunderlin: Au e Schärbe glänzt e bitz*. 1984 erschien der siebte Band in dieser Reihe mit mehrfarbigen Holzschnitten von Studer: Michael Mildners *Ruf der Sonne*, 1987 der achte: Nino Enderlins Gedichtbändchen *Nachdenken*, 1992 der neunte: Irène Speisers Gedichtbändchen *Sagen von der Sonne*, jeder mit sieben mehrfarbigen Holzschnitten, in 600, 1200 bzw. 1000 numerierten und signierten Exemplaren. Inzwischen scheinen Studers Holzschnittillustrationen aber auch schon im bayrischen Franken bekannt geworden zu sein, denn 1986 und 1987 erschienen seine ersten Arbeiten bei Wolfram Benda in seiner Bear Press in Bayreuth: zuerst – gewissermaßen als Probe? – zwei Einblattdrucke mit je einem mehrfarbigen Holzschnitt: zu Ulrich Schödlbauers *Der Garten der Medea* (Einblattdruck III) und zu Georg Trakls *Helian* (Einblattdruck VIII); weitere erschienen 1993 (zu Friedrich Rückerts *Herbsthauch*: XXXVIII), 1994 (zu Su-Schis *Verwehendes Nichts*: XXXIX), 1997 (zu Eichendorffs *In der Nacht*: LI und zu Michelangelos *Geschick und Zufall*: LVI) und 2000 (zu Günter Eichs *Wind*: LXXIII). Dazwischen erschienen 1987 bzw. 1988 als erste Veröffentlichung der Sommerau-Presse in Diepflingen an der alten Hauensteinlinie mit acht schon 1964 geschnittenen zweifarbigen Holzschnitten *Das Lied der heiligen Margaretha*, der romanische Text von Ulrich Caflisch mit deutscher Fassung von Ursi Tanner-Herter, und, als erstes Bändchen der Bear Press (als deren zehnter Druck) mit Holzschnitten Studers, nach den ersten beiden Einblattdrucken, die *Simson*-Geschichte nach der Übersetzung Martin Luthers: ihre sieben Farbholzschnitte und die sieben Holzschnitt-Initialen waren schon 1953 entstanden, aber bisher nicht veröffentlicht.

1992–1993 erschienen neben dem Gedichtbändchen Irène Speisers in der Ergolzreihe gleich sechs weitere Werke mit Holzschnitten Studers – er steht mittlerweile im 72. und 73. Lebensjahr: die Nr. 86 der Zeitschrift *Xylon* von 1992 ist Hanns Studer gewidmet; sie enthält neun Holzschnitte mit einem Einführungstext von Kurt Ulrich. Zudem gibt die Edition Xylon mit Holzschnitten Studers (und anderer Künstler) in diesen Jahren Eduard Kloters *Mendrisiotto* und Fritz Mühlemanns *Abraxas* heraus. 1993 erscheinen zudem als zweite Veröffentlichung der Sommerau-Presse die *Chansons pour Elle* von Paul Verlaine mit den zwölf Holzschnitten von 1949 und von Kloter als zweites Werk *Glost und gluegt*, mit zehn seitengroßen Holzschnitten, dieses im Verlag des *Entlebucher Anzeigers*.

In den Jahren 1995 bis 1998 erscheinen neben den beiden oben schon aufgeführten Einblattdrucken zu Gedichten von Michelangelo und Eichendorff und einem Holzschnitt in der Xylon-Mappe *Rückblick – Ausblick* gleich fünf aufwendigere Drucke mit insgesamt 43 zum Teil folioseitengroßen Holzschnitten des immer noch höchst munteren und produktiven nun schon zehnjährigen AHV-Bezügers: in der Bear Press 1995 als deren achtzehnter Druck Hugo von Hofmannsthals *Reisebilder* mit vierzehn Holzschnitten und 1996 im Großformat von 51 auf 35 cm in losen Blättern in Kassette Georg Trakls *Gesang des Abgeschiedenen* mit sieben seitengroßen Holzschnitten von 1973. Ebenfalls 1996 erschien im Normalfolioformat von Plinio Martini seine *Barocke Wetterkunde* als dritte Veröffentlichung der Sommerau-Presse mit acht Holzschnitten und 1998 in Großfolio als deren vierte Veröffentlichung Hermann Burgers *Der Orchesterdiener* mit fünf seitengroßen Holz-

schnitten. Im selben Jahr kam im Verlag der Basler Papiermühle noch ein weiterer Foliodruck heraus: Hansjörg Schneiders *Jesus auf dem Hüninger Riff, Eine Adventserzählung* mit neun ebenfalls mehrfarbigen Holzschnitten, ein als böse Satire auf sämtliche badischen, Elsässer und vor allem Basler (Schweizer) Behörden (und übrige Ausländer-«Freunde»), besonders die am engsten involvierte Absenderin, verfaßter «Bericht der Basler Fremdenpolizei an die Regierung vom 11.12.1995» über ein unverständliches Erscheinen einer «Asylantenfamilie» auf einem ebenso unverständlich skandalös aufgetauchten Inselchen mitten in der Dreiländer-Schifffahrtsrinne des Rheins – das Weihnachtsgeschehen der Flüchtlinge von Bethlehem mit predigendem Knaben in der heutigen Zeit.

Womit wir in der Chronologie bei dem nach langer Planung schließlich 1999 erschienenen Aesop-Fabel-Bändchen der Antinous Presse des Antiquars und Pressenverlegers Matthias Loidl in Unterreit bei Wasserburg am Inn angelangt wären. Studer wählte die *Fabeln von Schlangen und Fröschen* aus und schuf dazu zwei mehrfarbige seitengroße Holzschnitte, von denen der der bräunlich-schwarzen Schlange in den Fängen eines rot brennenden Krebses dem Titelblatt gegenübersteht, der der tanzenden grasgrünen Frösche der Vorzugsausgabe beiliegt, und dreizehn mehrfarbige Initialen. Es bildet das neunte Heft der Fabelreihe, die ihrerseits Nr. 5 der Drucke der Antinous Presse bildet. Im folgenden Jahr 2000 erscheint dann, wieder in der Bear Press als deren 26. Druck, in einer Gesamtauflage von 150 Exemplaren, ein Band mit Gedichten Joseph von Eichendorffs unter dem Titel *Mondnacht*, zu dem Studer siebzehn ganzseitige drei- und vierfarbige Holzschnitte schuf, ein weiterer lag der Vorzugsausgabe bei, nochmals besonderen Exemplaren ein Aquarell des Künstlers. Wie bei allen Ausgaben der Bear Press hat Studer auch das Papier für den Einband und allenfalls den Schuber geschaffen. 2002 erscheint wieder ein Druck in der Sommerau-Presse, deren fünfter: Peter Bamms *Ein Kloster in der Wüste*; er enthält sieben vierfarbige Holzschnitte, die zehn Exemplare der Vorzugsausgabe zusätzlich ein Aquarell. Und schon 2003 erscheint wieder ein reich ausgestattetes Werk, dieses wieder, als deren neunter Druck, in der Antinous Presse Matthias Loidls: *Sieben Prosastücke* Robert Walsers in einem Band von 40 auf 25 cm mit zwölf mehrfarbigen seitengroßen, zur Hälfte doppelseitengroßen Holzschnitten (in deren einem auch eine eigene Kindheitserinnerung des Künstlers auftaucht), ein weiterer durchgehend auf Vorder- und Rückseite des Einbands, und zudem alle Texte mit Holzplattendrucken farbig hinterlegt. Studer hatte allerdings zu diesem



Hanns Studer. Hansjörg Schneider: Jesus auf dem Hüninger Riff. Verlag Basler Papiermühle, 1998. Umschlagillustration.

Druck, dessen Erscheinen sich wegen der Rechte an den Texten, der Finanzierung und schließlich einiger Gestaltungprobleme wegen über einige Jahre hinauszögerte, noch einige Schnitte mehr geschaffen; doch wer kann das bezahlen? Wer wird das bestellen? Als zweiter Verleger stand dann auch so der Buchbinder Roland Meuter mit seiner Ascona Presse zur Seite (es ist deren 16. Druck); den Druck der Holzschnitte und der Texte übernahm die Basler Papiermühle. Die Auflage beträgt siebzig Exemplare, von denen sieben unikale Ganzlederbände nach Entwürfen Studers sind, denen zudem in einer Kassette ein Holzstock beiliegt sowie eine separate Suitenmappe und ein Aquarell, und 21 Halblederbände mit einem Holzstock und einer Suitenmappe. Ein Mitarbeiterexemplar mit der Kennzeichnung als e.a. darf natürlich auch ähnliches enthalten: zum Beispiel Abzüge einiger der vielen Holzschnitte, die wir aus der langwierigen Entstehungsgeschichte der Ausgabe kannten, die dann aber zu unserem Leidwesen in dieser aus dem obgenannten Grund nicht erschienen, oder Farbproben: in den Farben, zum Teil auch noch in einzelnen Formen abweichende Abzüge, doch eigentlich viel interessanter und informativer – wie man heute sagt – als nur eine zusätzliche Suite der schon im Buch enthaltenen Bilder?

Am 2. März 2005 feierte der Künstler in seinem verwunschen gelegenen Haus in Soultz im Elsaß seinen 85. Geburtstag. Er arbeitet an weiteren Scheiben und ebenso Holzschnitten für ein noch nicht benennbares Buch. Aber auch ein weiteres, mit Holzschnitten zu chinesischen Gedichten «Frühlingsnacht» in Übertragungen von Günter Eich, ist schon im Herbst dieses Jubiläumsjahres in der Bear Press herauskommen, doch zu einiger Enttäuschung (nicht nur) des Künstlers: die «japanisch» gefalteten Doppelbogen wurden, nochmals in der einst berühmten, aber seither eingegangenen Offizin Haag-Drugulin, offenbar ohne Beanstandung des Verlegers auf den Glanzseiten bedruckt, was den, vom Verleger uns unterschlagenen, Liestaler Drucker der Holzschnitte Heinzelmann & Kunz zwang, auch diese, was sie verfälscht, auf die Glanzseiten zu drucken, und schließlich wurden die Bücher weder japanisch noch westeuropäisch gebunden, sondern billig wie Taschenbücher abgeklebt (in den teureren Ausgaben täuscht ein Lederrücken eine echte Bindung vor). Genießenswert sind die Texte und Holzschnitte auch noch so (so lohnt schon ein Vergleich des Holzschnitts zu Eichs «Verwehendes Nichts», seiner Übertragung aus dem Chinesischen, auf Seite 75 mit dem natürlich engst verwandten des Einblattdrucks desselben Gedichts von 1994); nur: man darf dabei wissen, wer *nicht* schuld ist an den Ärgernissen: die Holzschnitte wirken wie «gute» Abbildungen auf Kunstdruckpapier. – Und letzten Sommer hat Studer zweimal zwölf Illustrationen in Tempera und Wachs zu zwölf Fabeln zu zwei Unikatbänden für den Buchbinder Roland Meuter geschaffen; die Texte schrieb der Basler Kalligraph Andreas Schenk.

Ein weiter Weg von den ersten kleinen einfarbigen expressionistischen Holzschnitten des Sechsundzwanzigjährigen für Max Frischs *Marion und die Marionetten* von 1946, die zum Teil noch an der Wäscheleine im Estrich zum Trocknen aufgehängt werden mußten, zu den bildhaften großen, teils doppelfolioseitengroßen freien Illustrationen über ein halbes Jahrhundert später zu Robert Walsers *Prosastücken* von 2003, reich in ihrer Phantasie, ausgewogen in ihrer virtuosen Zwei-, Drei- und Vierfarbigkeit, immer angepaßt den Texten, von Idylle und Ironie bis zu Hektik und Expressivität. Tänzer, Marionetten, Zirkus (ist nicht auch der Totentanz, das Thema der Illustrationen zu Burgers *Orchesterdiener*, dem Dunkel der Trakl-Illustrationen, der Geschichte von Marion wie den Kleistschen Marionetten, den Balladen François Villons und den

ehrfurchtslosen Gedichten Hans Härings nicht fern, ein Zirkus des Lebens?), Spiegelbilder, Erzählungen in Bildern, wie etwa auch in einer kürzlich ausgestellten Serie von Einzelholzschnitten zu den einzelnen Tagen der Schöpfung, die aber auch in den Büchern nicht einfach wörtlich die Texte illustrieren, sondern ihnen selbständig folgen. Ein malerisches, scheinbar müheloses Spiel der Farben, die doch zuerst im Kopf komponiert und deren Formen dann noch aus den Holzstöcken herausgeschnitten werden müssen. Und dieses Spiel der Farben zeigt sich auch in der Entwicklung, oder besser: im Wandel des Holzschnittstils Studers: von den linearen einfarbigen (aber keineswegs schwarzen) Holzschnitten des *Marion*, die von ferne an die Bleiruten der Glasbilder denken lassen können – und Studers zweite zentrale Kunstsparte neben dem Holzschnitt ist ja die Glasmalerei –, über die schon mehrfarbigen, aber immer noch umrißbetonten zu Rimbaud, Villon und Verlaine, die schon stärker frei farbigen etwa zum Kleistschen Marionettentheater zu den späten, in denen die Formen, bild- oder aquarellartig, zu dunkler Feier oder Trauer oder heiterem Fest, durch bloße Apposition oder sogar nur Hell-Dunkel-Tönung ohne jede Konturenzeichnung gewonnen werden.

In *Graphische Kunst, Internationale Zeitschrift für Buchkunst und Graphik*, Neue Folge, Heft 1/2004, ist von Annemarie Monteil ein reich illustrierter Aufsatz *Illustrieren: Das Denken bebildern, Der Holzschneider Hanns Studer* erschienen; beim Verlag der Zeitschrift, der Edition Curt Viesel in Memmingen, kann ein (fast) *Vollständiges Werkverzeichnis 1946–2003* der *Bücher mit Holzschnitten von Hanns Studer*, das hier ergänzt und, unwesentlich, korrigiert wieder abgedruckt ist, bezogen werden.

Zahlreiche Bücher mit Holzschnitten Studers besitzt die Basler Universitätsbibliothek; jedermann kann sie sich bestellen und im Sonderlesesaal lesen und betrachten. Für Berner: einige seiner Arbeiten dürfte auch die Schweizerische Landesbibliothek besitzen.

Für große Glasfenster Studers – die er neben seinen kabinettartigen Scheiben geschaffen hat – möchten wir nur auf den unkonventionellen dreizehnteiligen Fensterzyklus zum Alten und Neuen Testament von 1978 in der damals renovierten Kirche St.Theresia in Allschwil von 1937/38 hinweisen, die in einer kleinen Publikation beschrieben sind, die zur Renovation erschienen ist, sowie, ausführlicher, in einem speziellen Heft Roland Hinnens, des Pfarrers von 1969 bis 1978, und auf das Zwinglihaus in Basel. Und wer zu Fuß oder auf den Skiern durch den Weiler Sur En im Unterengadin wandert, wird leicht an seinen Wandmalereien erkennen, welches Haus Studers Refugium in dieser Gegend war, so wie aus früheren Jahren den Maiensäß oberhalb von Lenzerheide an seinen Sgraffiti.

Chronologisches Verzeichnis der Bücher mit Holzschnitten von Hanns Studer

1946 Max Frisch
Marion und die Marionetten
26 × 21 cm, 35 Seiten geheftet
13 einfarbige Holzschnitte
100 Exemplare, Exemplare I–XX als Vorzugsexemplare numeriert und signiert
Siebenter Papillons-Handdruck der Basler Gryff-Presse

1947 Lukas Merz
Weisch no?
42 × 33 cm, freie Doppelblätter in Mappe
17 Holzschnitte schwarz-weiß
200 Exemplare, numeriert
Auf der Handpresse gedruckt
Als Erinnerung an die Grenzbesetzung für die Kameraden der Geb. San. Kp. IV/8

1947 Arthur Rimbaud
Charles d'Orléans an König Ludwig den Elften zur Verteidigung des Dichters Franz Villon, übersetzt von Hans Rudolf Linder
29 × 21 cm, 14 Seiten, französische Broschur
1 Holzschnitt dreifarbig
120 Exemplare, numeriert und signiert

Neunter Papillons-Handdruck der Basler Gryff-Presse

1949 C. Valerius Catullus
Gedicht in Latein, Deutsch und Basler Dialekt, Übersetzung von Hans Rudolf Linder
21 × 26 cm, Einblatt
1 Holzschnitt schwarz-weiß
50 Handdrucke für die Gäste der Basler Gryff-Presse

1953 Balladen von François Villon
übertragen von Walter Widmer
23 × 15,4 cm, 16 Seiten, gebunden
3 Holzschnitte, vierfarbig
Auflage: um die 800–1000 Exemplare
Sechster Druck der Sammlung Eggebrecht
Eggebrecht-Presse Mainz

1955 Gedichte von Arno Holz, Ludwig Hölty, Johann Wolfgang von Goethe, Georg Trakl, Theodor Fontane, Rainer Maria Rilke, Heinrich Heine
28 × 19 cm, 18 Seiten, geheftet
7 Holzschnitte, drei- und vierfarbig, vom Illustrator mit dem Falzbein abgerieben
100 Exemplare, signiert
Privatdruck Willy Leonhardt

1955 Des Melachos Bukolische Episteln
Deutsche Nachdichtung von Aloysius Weintraub, neu herausgegeben von Urs Usenbenz
23 × 15,2 cm, 36 Seiten, gebunden
19 Holzschnitte, zwei- und dreifarbig
Auflage: um die 1000 Exemplare
Eggebrecht-Presse Mainz

1958 Alles singt und springt
Liedersammlung für die Primarschule
21 × 14 cm, 400 Seiten, gebunden
31 Holzschnitte schwarz-weiß
Auflage 70 000 Exemplare, Photolitho
30 Liebhaberexemplare auf federleichtem Werkdruckpapier, von den Holzstöcken gedruckt, gebunden, numeriert und signiert
Lehrmittelverlag des Kantons Basel-Stadt

1959 Acht Holzschnitte zu Gedichten von Theodor Fontane, Joseph von Eichendorff, Friedrich Hebbel, Georg Trakl, Heinrich von Veldeke und Ludwig Hölty
49 × 35 cm, freie Doppelblätter in Mappe, vom Illustrator mit dem Falzbein abgezogen
25 Exemplare, numeriert und signiert
Satz Willy Leonhardt
Eigenverlag Hanns Studer

Hanns Studer. Max Frisch: Marion und die Marionetten. Basler Gryff-Presse, 1946.

1961 Heinrich von Kleist
Über das Marionettentheater
27,5 × 18,8 cm, 21 Seiten, geheftet
6 Holzschnitte dreifarbig, vom Künstler mit dem Falzbein abgezogen
50 Exemplare, numeriert und signiert
Druck der Lehrlingsabteilung der National-Zeitung Basel
Zur zweiten Auflage siehe unten: 1990

1961 Hans Häring
doch das wird man so wie so
14,7 × 21 cm, 18 Seiten, kartoniert

3 Holzschnitte und Titel schwarz-weiß
200 Exemplare, numeriert und signiert
Edition Heinzelmann & Kunz, Liestal

1964 Kochbuch für Feiertage
Unter andern Beiträgen: Sankt Phynancius, Text von Walter Widmer
23×17 cm, 140 Seiten, gebunden
1 Holzschnitt mehrfarbig, numeriert
Herausgegeben von Vauo Stomps in der Eremiten-Presse

1964 Gygampfi Wasserstampfi
Basler Kinderreime aus alter und neuer Zeit
Vorwort von Oswald Frey
21×12 cm, 79 Seiten, gebunden
4 Holzschnitte dreifarbig, 18 Vignetten schwarz-weiß
Verlag Gute Schriften Basel

1964 Hans R. Fischer
Schwarzkünstlerische Etüden
20,4×20,2 cm, 54 Seiten, gebunden
23 Holzschnitte schwarz-weiß
1350 Exemplare, CL numeriert und signiert
Verlag Heinz Engel, Olten

1964 Hans Häring
Aphorismen in Blau
22×13 cm, 22 Seiten, gebunden
5 Holzschnitte dreifarbig
500 Exemplare, numeriert und signiert
Verlag Heinzelmann & Kunz, Liestal, 1. Band der Ergolzreihe

1964 H. R. Schäublin
Vom Brunn springt uns das Wasser kalt
22×14 cm, 46 Seiten, gebunden
8 Holzschnitte schwarz-weiß, 1 Holzschnitt zweifarbig auf Deckel, 22 Vignetten schwarz-weiß
Privatdruck der Basler National-Zeitung AG

1964 Genossenschaftliches Seminar, Jahresbericht 1964
23×16 cm, 40 Seiten, geheftet
3 Holzschnitte mehrfarbig, 5 Holzschnitte schwarz-weiß
Stiftung Bernhard Jaeggi

1965 Kalender
Blätter und Blüten
47×7 cm
1 Holzschnitt schwarz-weiß
Eremiten-Presse

1966 Francesco Petrarca
Sonette
26×18 cm, 65 Seiten, gebunden, Halbleder
9 Holzschnitte drei- und vierfarbig
160 Exemplare, numeriert und signiert, 25 Vorzugsexemplare mit Suite der 9 Holzschnitte
Siebenter Druck der Arcade-Presse, Zürich

1967 Urs Martin Strub
Klangfiguren
29×21 cm, Doppelblätter in Umschlag
2 Holzschnitte vierfarbig
500 Exemplare, zum Teil signiert
Verlag Johannes Asmus, Frankfurt (?)

1967 Verena Rentsch
Und immer noch wächst der Mond, Gedichte
22,4×13 cm, 74 Seiten, gebunden
7 Holzschnitte dreifarbig
1000 Exemplare, numeriert und signiert
Verlag Heinzelmann & Kunz, Liestal, 2. Band der Ergolzreihe

1969 Kalender
12 Besuche
49×34 cm
4 Holzschnitte mehrfarbig, 5 Holzschnitte zweifarbig, 4 Holzschnitte schwarz-weiß
Verlag Druckmeister, Graphischer Betrieb Strauf, Essen

1970 Hans der Geisshirt
Ein Märchen aus Graubünden
25,8×32 cm, 34 Seiten
15 Holzschnitte vierfarbig
Auflage: um die 600–800 Exemplare
Verlag Werner Roth, Thusis

1970 Magdalena Vogel
Entwurf der Oase, Gedichte
22,4×13 cm, 67 Seiten, gebunden
7 Holzschnitte dreifarbig
700 Exemplare, numeriert und signiert
Verlag Heinzelmann & Kunz, Liestal, 3. Band der Ergolzreihe

1970 Hans Häring
und ganz ohne ehrfurcht
23,3×23 cm, 22 Seiten, kartoniert
3 Holzschnitte zweifarbig
2000 Exemplare, numeriert und von Autor und Künstler signiert, die Nummern 101–350 Jahresblatt 1970 für die Mitglieder der Basler Künstlergesellschaft
Edition Heinzelmann & Kunz, Liestal, für Alfred Terluch, Hamburg

1971 Emigl Buchli
Svutrada
22×17 cm, 74 Seiten, broschiert
10 Holzschnitte schwarz-weiß, 1 Holzschnitt zweifarbig

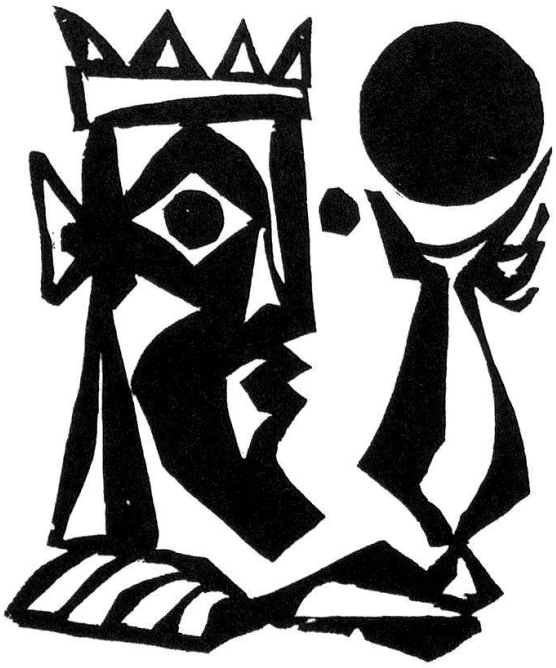
700 Exemplare, zum Teil signiert
Verlag Bischofberger, Chur

1972 Hans Werthmüller
Der Rolladen
22 × 13 cm, 74 Seiten, gebunden
7 Holzschnitte drei- und vierfarbig
500 Exemplare, numeriert und signiert
Verlag Heinzelmann & Kunz, Liestal,
4. Band der Ergolzreihe

1974 Dieter Fringeli
Was auf der Hand lag
22 × 13 cm, 48 Seiten, gebunden
7 Holzschnitte dreifarbig
500 Exemplare, numeriert und signiert
Verlag Heinzelmann & Kunz, Liestal,
5. Band der Ergolzreihe

1974 Rudolf Moser
Einführung zu einer Ausstellung in Lyss
19,5 × 21 cm, 15 Seiten, broschiert
2 Holzschnitte dreifarbig
150 Exemplare
von Martin Thönen auf der Handpresse abgezogen
Edition Galerie Art+Vision, Bern

1975 Alfred Häsler
XYLON-Mappe
25 × 26 cm, 20 lose Doppelblätter in Schuber



Hanns Studer. Hans Häring: und ganz ohne ehrfurcht. Heinzelmann & Kunz / Alfred Terluch, 1970. Umschlagillustration.

1 Holzschnitt schwarz-weiß
(+ 19 Arbeiten anderer Künstler)
175 Exemplare, numeriert und signiert
XYLON Sektion Schweiz

1975 Joseph Paul Schneider
Marges du temps
21 × 14 cm, 80 Seiten, französische Broschur
3 Holzschnitte farbig, 1 Holzschnitt schwarz-weiß
50 Exemplare + 30 Vorzugsexemplare numeriert und signiert, 20 Exemplare für Mitarbeiter
Edition Saint-Germain-des-Prés, Paris

1978 Rita Peter
Die Legende vom Mistelzweig
21 × 15 cm, 24 Seiten, geheftet
4 Holzschnitte mehrfarbig, 11 Vignetten einfarbig
2000 Exemplare
Verlag: Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer

1978 Robert Heinard
XYLON-Mappe
25 × 26 cm, 25 lose Doppelblätter in Schuber
1 Holzschnitt schwarz-weiß
(+ 24 Arbeiten anderer Künstler)
175 Exemplare, numeriert und signiert
XYLON Sektion Schweiz

1978 Värs vom Marcel Wunderlin
Au e schärbe glänzt e bitz, Mundartgedichte
22,4 × 13 cm, 80 Seiten, gebunden
7 Holzschnitte dreifarbig
500 Exemplare, numeriert und signiert
Verlag Heinzelmann & Kunz, Liestal,
6. Band der Ergolzreihe

1982 Claude Jaquillard
XYLON-Mappe
25 × 26 cm, 22 lose Doppelblätter in Schuber
1 Holzschnitt schwarz-weiß
(+ 21 Arbeiten anderer Künstler)
175 Exemplare, numeriert und signiert
XYLON Sektion Schweiz

1984 Michael Mildner
Ruf der Sonne
22 × 13 cm, 74 Seiten, gebunden
7 Holzschnitte mehrfarbig
600 Exemplare, numeriert und signiert
Verlag Heinzelmann & Kunz, Liestal,
7. Band der Ergolzreihe

1986 Ulrich Schödlbauer
Der Garten der Medea
22 × 13 cm, geheftet

1 Holzschnitt vierfarbig
120 Exemplare, signiert
Bear Press Wolfram Benda, Bayreuth,
Einblattdruck III

1987 NINO ENDERLIN
Nachdenken, Gedichte
22,4 × 13 cm, 74 Seiten, gebunden
7 Holzschnitte dreifarbig
1200 Exemplare, numeriert und signiert
Verlag Heinzelmann & Kunz, Liestal,
8. Band der Ergolzreihe

1987 ULRICH CAFLISCH / URSI TANNER-HERTER
Das Lied der heiligen Margaretha
Romanischer Text von Ulrich Caflisch,
deutsche Fassung Ursi Tanner-Herter
38,7 × 29 cm, 33 Seiten, französische
Broschur
8 Holzschnitte zweifarbig
50 Exemplare, numeriert und signiert,
Exemplare I–XV für die am Werk
Beteiligten
Erste Veröffentlichung der Sommerau-
Presse Diepflingen

1987 GEORG TRAKL
Helian
30 × 21 cm, geheftet
1 Farbholzschnitt
120 Exemplare, signiert
Bear Press Wolfram Benda, Bayreuth,
Einblattdruck VIII

1988 SIMSON
nach der Übersetzung von Martin Luther,
Wittenberg 1546
26,8 × 17,2 cm, 40 Seiten, handgebunden
7 Farbholzschnitte und 7 Holzschnitt-
Initialen (entstanden 1953, aber noch nicht
veröffentlicht)
150 Exemplare, numeriert und signiert,
den Exemplaren 1–25 ein zusätzlicher
Holzschnitt beigebunden, den Exempla-
ren I–X zudem ein Aquarell von Hanns
Studer
Zehnter Druck der Bear Press Wolfram
Benda, Bayreuth

1990 HEINRICH VON KLEIST
Über das Marionettentheater
27,5 × 15,8 cm, 38 Seiten, handgebunden
6 Holzschnitte dreifarbig
150 Exemplare, numeriert und signiert,
Exemplare 1–25 mit 1 zusätzlichen Holz-
schnitt, Exemplare I–X noch mit zusätz-
licher Handzeichnung von Hanns Studer
Dreizehnter Druck der Bear Press
Wolfram Benda, Bayreuth
Erste Ausgabe 1961 siehe dort

1992 IRÈNE SPEISER
Sagen von der Sonne, Gedichte
22,4 × 13 cm, 88 Seiten, gebunden
7 Holzschnitte dreifarbig
1000 Exemplare, numeriert und signiert
Verlag Heinzelmann & Kunz, Liestal,
9. Band der Ergolzreihe

1992 ZEITSCHRIFT XYLON NR. 86,
HANNS STUDER GEWIDMET
Text von Kurt Ulrich
50 × 35 cm, lose Blätter in Umschlag
8 Holzschnitte zweifarbig, 1 Holzschnitt
schwarz-weiß
Verlag XYLON Sektion Schweiz

1992 EDUARD KLOTER
Mendrisiotto
26 × 26 cm, 10 Seiten, französische Broschur
1 Holzschnitt schwarz-weiß
(+ 9 Arbeiten anderer Künstler)
60 Exemplare, numeriert und signiert
XYLON Sektion Schweiz

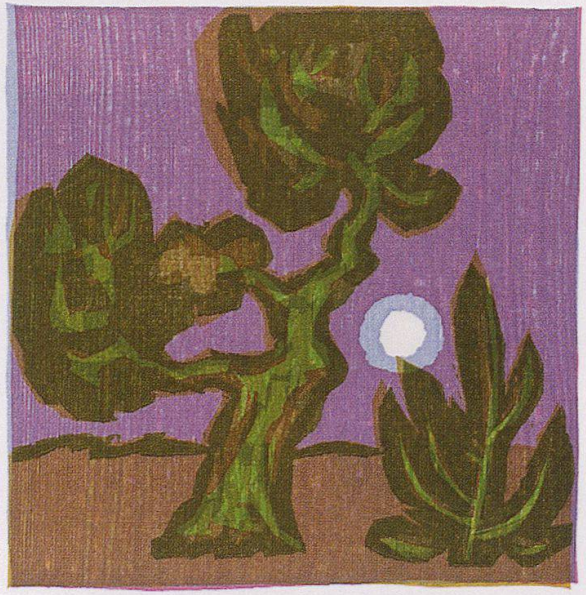
1993 FRIEDRICH RÜCKERT
Herbsthauch
30 × 21 cm, geheftet
1 Farbholzschnitt
120 Exemplare, signiert
Bear Press Wolfram Benda, Bayreuth,
Einblattdruck XXXVIII

1993 EDI KLOTER
*Glost und gluegt, Äntlibuecher Gidankche-
Schtriich*
21 × 15 cm, 158 Seiten, Klebebindung
9 Farbholzschnitte, 1 Holzschnitt
schwarz-weiß

LEGENDEN ZU DEN FARBHOLZSCHNITTEN VON HANNS STUDER

9 Hugo von Hofmannsthal: Reisebilder. Bear Press, 1995.
10 Heinrich von Kleist: Über das Marionettentheater. Lehrlingsabteilung der National-Zeitung Basel, 1961.
11 Joseph von Eichendorff: Mondnacht. Bear Press, 2000.
12 Des Melachos Bukolische Episteln. Eggebrecht-Presse, 1955.
13 Georg Trakl: Helian. Bear Press, 1987.
14 Hermann Burger: Der Orchesterdiener. Sommerau-Presse, 1998.
15 Robert Walser: Sieben Prosastücke. Antinous Presse, 2003.

chem Laub, bis Valence. Da, in der Stadt des Cäsar Borgia und der Diane de Poitiers, im Valentinois, hört französische Natur und französische Sprache auf, und es beginnt die Provence, mit gelben sonnverbrannten Hügeln, mit Oliven und Feigen und mit der eigenen Sprache, die wenig vom Französischen hat und viel vom Spanischen, manches auch vom verschollenen Italienisch der Divina Commedia und vom Griechisch der Phokäer und vom Arabisch der Mauren. In Rhythmus und Klangfarbe ist sie, wilder und dunkler als die übrigen romanischen Sprachen, dem Spanischen am nächsten. Sie hat viele Dichter und Dichterkongresse und Dichterkrönungen; es ist aber etwas meistersängerlich Pedantenhaftes in dieser Dichterei, etwas Galvanisiertes und Gekünsteltes, und die Epigonen der Bertran de Born, der Peire Cardinal und der Raimon von Toulouse sind Schuster, Barbiere und Buchhändler. ¶ Ihr berühmtestes Werk ist bekanntlich die ›Mirèio‹ des Mistral, ein Idyll in preziösen künstlichen Strophen, halb Homer, halb Berthold Auerbach, ein viel zu langes Gedicht, in dem die wunderschönen Dinge der Vergangenheit steif und tot herumstehen, wie in einem ungemütlichen Provinzmuseum. ¶ Und doch ist die Vergangenheit in diesem Land minder tot als überall anders; es ist eine so klare, stille, trockene, erhaltende Luft. Frauen von Arles haben noch immer die feierliche römische Schönheit, die Kameenprofile und den königlichen Gang und die königlichen Gebärden; und andere haben die griechische Grazie im Stehen und Lehnen, wie die Tanagrafiguren, und griechische Koketterie in der leichtbeflügelten Rede; und andere haben den mattgoldenen maurischen Glanz und das weiche, biegsame Gleiten, ›wie Palmen im Wind‹. Und sie sitzen mit ruhig-heißen Augen auf den Stufen der Arena: da ist Stiergefecht; schwarze, rotäugige Stiere und Banderilleros und Toreadores mit schönen langen Namen, aus Saragossa und Valencia, mit elegantem Gladiatorenanstand & grünseidenen Mänteln; und Musik aus Carmen statt der Tuben und Flöten. Das ist ihr Theater. Und wenn die Straßen in grellem Licht glühen, so gehen sie in dämmernden Klostergängen spazieren, zwischen maurischen Ornamenten und byzantinischen Säulen, oder auf den ›Alyscampo‹, wo im Zypressenschatten uralte Sarkophage liegen, der vornehmste Begräbnisplatz der Erde. ¶ Oder sie gehen beten in die große Kathedrale von Saint-Trophime, und im Halbdunkel



10

11

12

13

800 Exemplare, vom Autor signiert
Verlag Entlebucher Anzeiger

1993 Paul Verlaine
Chansons pour Elle
27×18 cm, 38 Seiten, französische Broschur
12 Holzschnitte zweifarbig (entstanden 1949, aber noch nicht veröffentlicht)
50 Exemplare, numeriert und signiert, Exemplare I–X mit einer zusätzlichen Folge der 12 Holzschnitte für die am Werk Beteiligten
Zweite Veröffentlichung der Sommerau-Presse Diepflingen

1993 Fritz Mühlemann
Abraxas
33×23 cm, 18 freie Doppelblätter in Schuber
1 Holzschnitt schwarz-weiß
(+ 17 Arbeiten anderer Künstler)
99 Exemplare, numeriert und signiert
Edition XYLON Sektion Schweiz

1994 Su-Schi
Verwehendes Nichts
30×21 cm, geheftet
1 Farbholzschnitt
120 Exemplare, signiert
Bear Press Wolfram Benda, Bayreuth, Einblattdruck XXXIX

1995 Hugo von Hofmannsthal
Reisebilder
28×19,5 cm, 59 Seiten, gebunden, Schuber
14 Farbholzschnitte
150 Exemplare, numeriert und signiert, Exemplare 1–25 mit einem zusätzlichen Holzschnitt, Exemplare I–XII hierzu zusätzlich noch ein Aquarell des Künstlers
Achtzehnter Druck der Bear Press Wolfram Benda, Bayreuth

1996 Georg Trakl
Gesang des Abgeschiedenen
51×35 cm, lose Blätter in Kassette
7 Farbholzschnitte (entstanden 1973, aber noch nicht veröffentlicht)
40 Exemplare, signiert
Erste Graphikedition der Bear Press Wolfram Benda, Bayreuth

1996 Plinio Martini
Barocke Wetterkunde
36×22 cm, 34 Seiten, französische Broschur
8 Holzschnitte mehrfarbig
60 Exemplare, numeriert und signiert, 12 Vorzugsexemplare mit zusätzlichem Holzschnitt und 10 für die am Werk Beteiligten
Dritte Veröffentlichung der Sommerau-Presse Diepflingen

1997 Joseph von Eichendorff
In der Nacht
30×21 cm, geheftet
1 Farbholzschnitt
120 Exemplare, signiert
Bear Press Wolfram Benda, Bayreuth, Einblattdruck LI

1997 Michelangelo
Geschick und Zufall
30×21 cm, geheftet
1 Farbholzschnitt
120 Exemplare, signiert
Bear Press Wolfram Benda, Bayreuth, Einblattdruck LVI

1998 Hansjörg Schneider
Jesus auf dem Hüninger Riff
36×22 cm, 32 Seiten, gebunden
9 Holzschnitte mehrfarbig
120 Exemplare, numeriert und signiert
Verlag Basler Papiermühle

1998 XYLON-Mappe
Rückblick – Ausblick
30×21 cm, 80 Seiten, französische Broschur
1 Holzschnitt zweifarbig
(+ 33 Arbeiten anderer Künstler)
700 Exemplare
Galerie Art+Vision

1998 Hermann Burger
Der Orchesterdiener
33×25 cm, 32 Seiten, französische Broschur
5 Holzschnitte mehrfarbig
50 Exemplare, numeriert und signiert, 10 Vorzugsexemplare mit zusätzlichem Holzschnitt und 10 für die am Werk Beteiligten
Vierte Veröffentlichung der Sommerau-Presse Diepflingen

1999 Aesop
Fabeln von Schlangen und Fröschen
20×20 cm, 16 Seiten, geheftet
1 Farbholzschnitt, 13 mehrfarbige Holzschnitt-Initialen
125 Exemplare, numeriert und signiert, davon die Exemplare 1–25 Vorzugsausgabe mit einem zusätzlichen Holzschnitt
Antinous Presse Matthias Loidl, Ascona und Unterreit (Bayern): die Texte gedruckt in der Offizin Haag-Drugulin in Leipzig, die Holzschnitte von Heinzelmann & Kunz in Liestal; Fünfter Druck, Heft 9

2000 Joseph von Eichendorff
Mondnacht
28 × 19,5 cm, 106 Seiten, handgebunden
17 Holzschnitte drei- und vierfarbig
150 Exemplare, numeriert und signiert, Exemplare 1–25 enthalten einen weiteren Holzschnitt, Exemplare I–XII zudem noch ein Aquarell von Hanns Studer
26. Druck der Bear Press Wolfram Benda, Bayreuth

2000 Günter Eich
Wind
30 × 21 cm, geheftet
1 Farbholzschnitt
120 Exemplare, signiert
Bear Press Wolfram Benda, Bayreuth
Einblattdruck LXXIII

2002 Peter Bamm / Hanns Studer
Frühe Stätten der Christenheit: Das Kloster am Berg Sinai / Exodus, Eine Holzschnittfolge
34 × 26 cm, 38 Seiten, französische Broschur
7 Holzschnitte vierfarbig
50 Exemplare, numeriert und signiert, 10 Vorzugsexemplare mit zusätzlichem Aquarell, Exemplare I–X für die am Werk Beteiligten
Fünfte Veröffentlichung der Sommerau-Presse Diepflingen

2003 Robert Walser
Sieben Prosastücke
40 × 25 cm, 60 Seiten
12 Holzschnitte zwei-, drei- und vierfarbig
70 Exemplare, numeriert und signiert:
42 Exemplare Halbleder in Schuber,
21 Exemplare in Kassette mit Suitenmappe aller Holzschnitte, 7 Ganzlederbände in Kassette mit Holzstock + Suite aller Holzschnitte + 1 Aquarell
Neunter Druck der Antinous Presse Matthias Loidl in Unterreit, sechzehnter Druck der Ascona Presse Roland Meuter in Ascona / Weggis

2004 Günter Eich
Frühlingsnacht
27,5 × 25 cm, 103 Seiten, handgebunden, Schuber
15 Farbholzschnitte
150 Exemplare, numeriert und signiert, die Exemplare 1–25 enthalten einen weiteren Holzschnitt, die Exemplare I–XII zudem noch ein Aquarell des Künstlers
32. Druck der Bear Press Wolfram Benda, Bayreuth

2005 Zwölf Fabeln
2 Unikatbände mit je zwölf Illustrationen in Tempera und Wachs, der Text geschrieben von Andreas Schenk, Basel
Erschienen bei Roland Meuter, Buchbinder, Ascona / Weggis

Hanns Studer, Biographie

1920 in Basel geboren, machte Hanns Studer 1939 hier die Matur am Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Gymnasium, worauf seine Ausbildung zum Zeichenlehrer an der Allgemeinen Gewerbeschule in Basel mit dem Diplom 1945 folgte. Bis 1955 war er als Lehrer an der Sekundarschule tätig.

1948 nutzte Studer ein Bundesstipendium zu einem längeren Aufenthalt in der Bretagne und trat Xylon Schweiz als Mitglied bei.

1965 wurde er als Lehrer für Holzschnitt an die Allgemeine Gewerbeschule Basel gewählt.

Seit 1984 ist Studer Präsident von Xylon International.

Studer wohnt in Basel. Von 1960 bis 1980 arbeitet er zeitweise in einem kleinen Maiensäß oberhalb Lenzerheide, das man noch heute an seinen Sgraffiti erkennt, wo zahlreiche Holzschnitte entstehen, von 1980 bis 2000 zeitweise in einem von weitem an den Wandmalereien erkennbaren ehemaligen Bauernhaus mit großem Scheunen-Atelier in Sur En (Gemeinde Sent), in dem zahlreiche Entwürfe für farbige Fenster entstehen. Von 1993 an lebt und arbeitet er in Durmenach (Elsaß), seit 1997 in Soultz, daneben aber immer noch auch in seinem kleinen Haus und Atelier in Basel.

2006 ist Studer zehnfacher Urgroßvater. Er arbeitet an Illustrationen für ein Buch, dessen Erscheinen und Titel für Autor und Künstler noch nicht feststeht.

Von 1946 an sind 64 bibliophile Bücher, Mappen, Hefte und Einblattdrucke mit meist mehrfarbigen Holzschnitten Studers erschienen, 2005 zudem ein Büchlein mit Illustrationen in Tempera und Wachs. Daneben entstanden Bildfolgen und zum Teil große Einzelblätter, u.a. zu den Tagen der Schöpfung und zur Offenbarung, u.a. für Arta Zürich, den Verein für Originalgraphik Zürich, ars felix Arbon / Basel.

Wandbilder in unterschiedlichen Techniken finden sich von Studer in Basel, Rheinfelden, Allschwil, Disentis, Lenzerheide (Sgraffiti), Sur En-Sent, in Keramik in Muttenz, Sissach, Allschwil, Riehen, Basel.

Scheiben Studers finden sich u.a. in Kirchen von Lyss, Chur, Schiers, Allschwil (St. Theresia), in Basel (u.a. Zwinglihaus, Lukaskirche, Universitätsspital, Merian Iselin Spital, Altersheime, Rathaus), Liestal (Rathaus), Trin, Sent, Schüpfen, Weil am Rhein, Haltingen, Bad Krozingen. Zahlreiche Kabinettscheiben in Privatbesitz.